

▶

Editorial

▼

Hallo & herzlich
Willkommen
in 2024

▲



- ▶ 2023 war geprägt von einem der größten Prozesse gegen militante Antifa-Strukturen der letzten Jahre. Dass die Bullen Türen eintreten, ist für Genoss*innen an vielen Orten aktuell bittere Realität. Der Staat schöpft viele Mittel aus, um gegen uns vorzugehen. Am Tag X in Leipzig konnten wir dem nur sehr wenig entgegensetzen. Die Repression wirkt.

Parallel dazu steht die AfD bei Wahlumfragen für die anstehenden Landtagswahlen in ostdeutschen Bundesländern bei über 30 Prozent. Hitlergrüße gehören in einigen Schulen wieder zum Alltag und in manchen Landstrichen sind Rechtsrock-Konzerte zum Standard Wochenendprogramm geworden – nicht wie früher konspirativ und nur mit SMS-Kette zu erreichen, sondern ganz offen und öffentlich im Internet angepriesen.

Viele von uns haben sich gefragt, wie sie sich selbst dazu verhalten sollen. Wir, die Redaktion des Antifa-Kalender, wollen all diesen Ereignissen eine „Antifa-Ost Ausgabe“ widmen. Zu Wort kommen lassen wir diejenigen Genoss*innen, die gar keine andere Möglichkeit haben, als sich dazu zu verhalten, die vor Ort leben, die von ihren Perspektiven und Erfahrungen berichten. Bewusst wurde der Fokus auf die ostdeutsche Provinz gelegt, fernab der Metropolen Berlin und Leipzig, auf Gegenden, in denen antifaschistischer Selbstschutz immer noch notwendig ist und in denen Zustände herrschen, die für viele, die es sich in den Großstädten eingerichtet haben kaum vorstellbar sind.

Wir haben fünf Tage und 1373 km auf ostdeutschen Landstraßen verbracht und Genoss*innen in Info-läden, Szenekneipen, Jugendclubs, Wohnprojekten und dem Störfaktor-Festival in Zwickau besucht. Schnell noch die Handys weggepackt, haben uns Antifas zwischen 17 und 50 Jahren ihre Projekte und Gruppen vorgestellt, von ihren Lebensrealitäten berichtet und ihre Perspektiven auf die aktuellen Zustände mit uns geteilt. Für die offenen Türen, die spannenden Einblicke und die ehrlichen Antworten möchten wir uns an dieser Stelle bei allen Beteiligten bedanken.

Die Genoss*innen der Dissens-Antifa Erfurt liefern eine aktuelle und aufschlussreiche Analyse zum Stand der ostdeutschen Linken. Zuversichtlich blicken sie zwar nicht in die Zukunft, haben dabei aber weder Humor noch die Unversöhnlichkeit in der Kritik verloren. Nachlesen könnt ihr dies im ersten Interview. Die Fassaden der Görlitzer Altstadt wurde nach der Wende für Heimattourist*innen schick gemacht. Wie sich am Ufer der Neisse trotz alledem seit 1994 ein kleines Jugendzentrum halten konnte, berichten zwei jüngere Aktivist*innen des Betreiber*innenkollektives des BASTA im zweiten Interview. Die Pirnaer Autonome Linke bleibt unbequem und gibt nicht auf, die Schmach noch schmachvoller zu machen, indem sie sie publiziert. Im ostsächsischen Limbach, wo man früher wegen der Nazis blieb, lässt es sich heute – trotz der Nazis – mit zwei eigenen Immobilien recht gut

aushalten. Wie aus Hausbesetzer*innen Hausbesitzer*innen wurden, erzählt das LaBonbonera. Über die Notwendigkeit, Kräfte zu bündeln und eine handlungsfähige Antifa-Gruppe zu gründen, berichtet die Antifa United Rostock. In Ostritz wird an einem Ort für Gegenkultur gewerkelt. Neben Proberäumen entstehen Begegnungs-Cafe und Veranstaltungsort, denn Ostritz ist mehr als das neonazistische Schild und Schwert Festival. Da man sich im Osten nicht auf Förderungen aus der Zivilgesellschaft verlassen kann, wurde die Siebenhitze, ein Veranstaltungsort in Greiz, ebenfalls gekauft. Lesungen, Filmabende, politische Vorträge und Konzerte sowie Umsonstladen und Nähstube schaffen ein niedrigschwelliges Angebot für ein möglichst breites Publikum. Abschließend und äußerst eindrücklich, zeigen zwei junge Genossinnen aus Zwickau, dass es noch aktive Jugendantifagruppen gibt und wie bitter notwendig diese sind. Mit ihrem Aktivismus machen sie auf das völlige Versagen der Zwickauer Zivilgesellschaft in der Aufarbeitung des NSU aufmerksam. In Zwickau antifaschistisch aktiv zu sein, bedeutet aber auch, jeden Tag die eigene körperliche Unversehrtheit aufs Spiel zu setzen.

Der Wegzug junger Menschen stellt ostdeutsche linke Strukturen vor besondere Herausforderungen. Der Text der Exilant*innen von Aktivistin Zwickau beschäftigt sich mit eben jener Frage, wie den

daraus resultierenden Entsolidarisierungsprozessen entgegengewirkt werden kann.

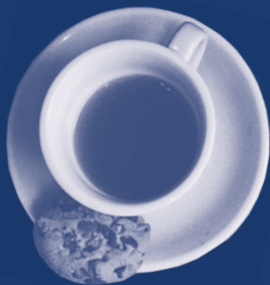
Wer die aktuellen Zustände in Ostdeutschland verstehen will, kommt um einen Blick in die Vergangenheit nicht umhin. Die Filmempfehlungen und Buchrezensionen der diesjährigen Ausgabe widmen sich daher dem Aufwachsen und (Über-)Leben in den Baseballschlägerjahren. Romane wie „Nullerjahre“ und „Wir Kinder von Hoy“ erzählen autobiographisch vom Großwerden zwischen Terror und Beton. Mit den Dokumentationen „The Truth lies in Rostock“ und „Walls-Mauern-Dulavar“ werden Zeitdokumente vorgestellt, die eindrücklich zeigen, wie der Hass des deutsch-deutschen Mobs sich in den Wendejahren gegen Migrant*innen entlud.

Thematisch abschließend findet ihr eine kleine Liste, ohne weitere Worte oder Anspruch auf Vollständigkeit, an Büchern, Initiativen und Ressourcen, die sich der Erinnerung an die Gewaltexzesse und den Pogromen widmen aber auch der Dokumentation aktueller Gewalt. Lest in die Bücher rein, schaut euch die Dokus an – aber vor allem; seid wachsam dafür, was in diesem Land gerade passiert.

**Für ein Ende der Gewalt
offensiv. autonom. militant.**



Interviews



- 
- A hand is holding a piece of light-colored paper against a dark blue background. The paper contains a numbered list of eight items. The list is as follows:
1. Dissens Antifa-Erfurt
 2. BASTA Görlitz
 3. Pirnaer Autonome Linke
 4. LaBonbonera Limbach
 5. Antifa United Rostock
 6. AZmeva Ostritz
 7. Siebenhitze Greiz
 8. Aktivisti Zwickau

29 Mo

30 Di

1 Mi

2 Do

3 Fr

4 Sa

5 So

29.4.1916 - Die letzten an der 'Easter Rising' beteiligten Kräfte aus der irischen Arbeiter*innen- und Nationalbewegung kapitulieren in Dublin.

30.4.2009 - `://about` baustelle: Die erste Party steigt im `://about` blank.

1.5. - „Propaganda der Yuppieschweine , Arbeit hat man besser keine!“

2.5.1975 - Vietnam: Alle auf die Straße rot ist der Mai, alle auf die Straße Saigon ist frei!

3.5.1996 - Sylt: Vier Punks & ein Fahrschein. Durch die Einführung des Wochenendtickets

der DB klagt Sylt über „Billig-Touris“. Dies führt zu einem Besuch Hamburger Autonome.

4.5.1978 - Cassinga: Das südafrikanische Apartheids-Regime bombardiert auf angolanischem Territorium eine Flüchtlingslager der marxistischen SWAPO. Nahezu 1000 Zivilist*innen kommen zu Tode.

5.5.1945 - Das KZ Mauthausen wird als letztes Konzentrationslager von der US-Armee befreit.

Mai

KW 19

6 Mo

7 Di

8 Mi

9 Do

10 Fr

11 Sa

12 So

6.5.1980 Bremen: Die erste öffentliche Rekrutenvereidigung der Bundeswehr wird von heftigen Krawallen begleitet.

7.5.2004 In der Türkei wird die Todesstrafe abgeschafft.

8.5.1945 Das Oberkommando der Wehrmacht kapituliert bedingungslos im Hauptquartier der Roten Armee in Berlin-Karlshorst. Der Krieg in Europa ist vorbei. Die Wehrmacht hat über 27 Millionen Menschen in Osteuropa auf dem Gewissen.

9.5.1994 Nelson Mandela wird zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt.

10.5.1984 In der Metallindustrie beginnen die Streiks für die 35-Std.-Woche. Automobil-Zulieferindustrie & Kfz-Produktion kommen zum Erliegen.

11.5.1960 Buenos Aires: Der Mossad spürt Adolf Eichmann auf. Er wird nach Jerusalem gebracht und vor Gericht gestellt.

12.5.1990 Frankfurt: Mehr als 20.000 Menschen demonstrieren in Frankfurt gegen die sich abzeichnende Wiedervereinigung. Deutschland? Nie wieder!

Mai

KW 20

13 Mo

14 Di

15 Mi

16 Do

17 Fr

18 Sa

19 So

13.5.1989 Peking: Studierende besetzten den Tia'nanmen-Platz mit der Forderung nach einem selbstbestimmten Leben. Dies endet Wochen später in einem Massaker.

14.5.1948 Der Staat Israel wird gegründet. Schlussendlich als Konsequenz aus dem Holocaust und als sichere Heimstätte aller von Antisemitismus betroffener Menschen dieser Welt.

15.5.2002 Neubrandenburg: Dem geistig und körperlich beeinträchtigten Klaus Dieter Lahmann wird von zwei Nazis der Kopf zertrümmert.

16.5.1944 Auschwitz: Sinti und Roma wagen den Aufstand gegen die Fabrik des Todes. Die Massenhinrichtungen müssen für einige Zeit unterbrochen werden.

17.5.1954 Der oberste Gerichtshof in den USA beschließt in 'Brown v Board of Education' die Abschaffung der Rassentrennung an Schulen.

18.5.1983 Bonn: Während einer Jugendfragestunde im Bundestag kommt es zu Tumulten und der Bundesadler wird mit Farbbeuteln beworfen.

19.5.1995 Oklahoma: Rechtsterroristen töten mit einem Bombenanschlag 168 Menschen.